

MISEREOR zu Gast bei der KAB – Bezirksverband Olpe/Siegen

Begegnung mit dem Gast aus El Salvador – Fernando Renderos

Zu Beginn der diesjährigen MISEREOR Fastenaktion „Mach was draus: Sei Zukunft“ besuchte Herr Fernando Renderos aus El Salvador den KAB Bezirksverband Olpe/Siegen.

In den Räumlichkeiten des „Eine Welt Ladens“ Siegen, unter der Leitung von Wolfgang Burk eröffnete die Gruppe Rodrigo Tobar aus Köln die Gesprächsrunde mit lateinamerikanischen Klängen.

Im Anschluss stellte Lucia Werbick, Ansprechpartnerin der MISEREOR Fastenaktion, Herrn Renderos vor und berichtete kurz von der diesjährigen Fastenaktion, bevor Herr Renderos in beeindruckender Weise von dem Leben in El Salvador und den Zielen der Organisation El Sauce, in welcher er seit acht Jahren freiwilliger Mitarbeiter ist.

Zu Beginn seines Vortrages berichtete er, wofür sich die Jugendgruppe, welche von der Organisation FUNDASAL begleitet wird, einsetzt: nämlich für Frieden und Solidarität, für die Schaffung von Wohnraum, für Jugendliche und Menschenrechte, für Frauen, Behinderte und Homosexuelle etc.

Warum sei dieses so wichtig? Das größte Problem in dem kleinen Land El Salvador sei die Gewalt. Der Vergleich mit der Zahl der Mordfälle in Deutschland machte dieses mehr als deutlich: so würden in Deutschland seines Wissens ca. 300 Menschen (Einwohnerzahl 80 Millionen) und in El Salvador bei einer Einwohnerzahl von ca. 8 Millionen über 3000 Menschen umgebracht.

El Salvador gelte als das gewalttätigste Land der Welt. Es befinde sich in einem „nicht offiziellen Krieg“, geführt von zwei Banden, die ihre Gebiete für den Drogenhandel verteidigen. Leidtragende in diesem Szenario so wie auch während des damaligen Bürgerkrieges sei die Zivilbevölkerung, namentlich Kinder und Jugendliche, die die Hälfte aller umgebrachten Personen zwischen 2007 und 2017 ausmachten.

Fernando Renderos schilderte in klaren Worten die Realität seines Landes an weiteren zahlreichen Beispielen. Im weiteren Verlauf erklärte er, wie die Organisation sein Leben verändert habe und warum sie das Leben der Jugendlichen verändern kann: sie bietet Ihnen eine Familie, was die Meisten von Ihnen nie gehabt haben. Dabei stellte er immer wieder einen Bezug zu Oscar Romero her.

MISEREOR helfe beispielsweise dabei, die Jugendlichen zu befähigen, ein Leben ohne Gewalt und nach ihren Möglichkeiten zu führen. Auch die katholische Kirche spiele eine große Rolle.

Im Anschluss an den Vortrag gab es Raum für Fragen, die Herr Renderos ausführlich beantwortete, bevor ein gemeinsames Mittagessen, gespendet vom „Eine-Welt-Laden“ eingenommen wurde und die Gruppe weiter nach Kirchhundem reiste.